



# Orpheusler

Mitteilungsblatt des ORPHEUS Zürich, Verein für Vogelkunde und Naturschutz  
Vereinsadresse: Renate Koch, Seminarstrasse. 111, 8057 Zürich  
Postcheck-Konto:80-17271-0  
Redaktion: Andreas Baumgartner, Distelweg 8, 8048 Zürich  
Heidi Roschitzki-Voser, Riedenhaldenstrasse 255, 8046 Zürich  
Homepage: [www.orpheus-zuerich.ch](http://www.orpheus-zuerich.ch) | [www.facebook.com/orpheus.zh](http://www.facebook.com/orpheus.zh)

Nr. 168  
Januar 2018

Liebe Orpheusler und Orpheuslerinnen

Im Namen des Vorstandes wünschen wir Ihnen ein gutes Neues Jahr mit vielen schönen und interessanten ornithologischen Erlebnissen.

Auch für das erste Halbjahr haben wir wieder einiges geplant und freuen uns, Ihnen die Details der nächsten Veranstaltungen zu präsentieren.

Mit gleicher Post erhalten Sie auch die Einladung zur 119. Generalversammlung zusammen mit dem Jahresbericht 2017, der Jahresrechnung 2017, dem Budget 2018 sowie der Nistkasten-Statistik.

Ausserdem legen wir dieser Ausgabe auch den Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag 2018 bei. Für eine fristgerechte Einzahlung und Ihrer Unterstützung des Natur- und Vogelschutzes danken wir Ihnen ganz herzlich.

## Jahresbeiträge

<b>Einzelmitglieder</b>	<b>Fr. 55.00</b>
<b>Familien und Paare</b>	<b>Fr. 75.00</b>
<b>Jugendliche und Studenten</b>	<b>Fr. 25.00</b>

Ein Teil dieser Beiträge geht an unsere Dachverbände BirdLife Zürich und BirdLife Schweiz, die damit Naturschutzkampagnen lancieren, Öffentlichkeitsarbeit betreiben und Artenförderungsprojekte initiieren.

Mit dem anderen Teil veranstalten wir Exkursionen und Vorträge und unterstützen regelmässig verschiedene Naturschutzprojekte.

Der Orpheusler wird gesponsert von:

# GFO

Unternehmensberatung

Kurvenstrasse 17, 8021 Zürich

## Vogel des Jahres 2018

Der Wanderfalke (*Falco peregrinus*) ist dieses Jahr in der Schweiz der Vogel des Jahres 2018.

Der Wanderfalke ist ein Kosmopolit und die am weitesten verbreitete Vogelart der Welt. Er besiedelt ausser Antarktika alle Kontinente. Wanderfalken sind die schnellsten Tiere der Welt. Im Sturzflug erreichen sie Geschwindigkeiten bis zu 320 km/h.

Weiteres über diesen faszinierenden Vogel erfahren Sie an unserem Vortrag vom 18. April 2018.

In Deutschland wurde der Star (*Sturnus vulgaris*) vom NABU zum Vogel des Jahres 2018 gekürt.

Obwohl als Allerweltsvogel angesehen ist er der eigentliche «Star» unter den Vögeln.

Prachtvoll ist das metallisch glänzende Gefieder der Starenmännchen im Frühling und das mit einem regelrecht mit Perlmuster überzogenen Schlichtkleid. Dazu kommt sein Talent der Imitation: Der Star kann andere Vögel und Umgebungsgeräusche perfekt nachahmen und in seinen Gesang einbauen. Zu hören sind dann u.a. Handy-töne, Hundegebell oder Alarmanlagen.

Bewundert werden auch seine Schwarmflüge im Herbst, die als einzigartiges Naturschauspiel gelten.



Foto: Daniel Biber. Gesamtsieger des Fotowettbewerbs 2017 der Schweizerischen Vogelwarte: Ein wogender Staren-schwarm, der die Form eines gigantischen Vogels annimmt..

# Veranstaltungen

Mittwoch, 21. März 2018

## Vortrag

19.30 Uhr im Zentrum Karl der Grosse,  
Kirchgasse 14, 8001 Zürich

### Marder, Iltis und Wiesel Kleine Tiere - Grosse Jäger

Vortrag von Cristina Boschi, Dr. Zoologin,  
Geschäftsführerin von WIN Wieselnetz

Wenn jemand das Glück hat ein Wiesel zu beobachten, dann bleibt der Augenblick unvergesslich: voller Aufmerksamkeit, mit hoher Agilität und Geschwindigkeit bewegen sich diese Wildtiere in ihrer Umwelt. Wiesel – damit sind das Hermelin und das Mauswiesel gemeint – gehören zusammen mit dem Iltis, dem Steinmarder und dem Baumarder zu den kleinsten einheimischen Raubtieren.



Hermelin, Bild Peter Keusch

Sie haben sich im Laufe der Evolution auf die Jagd von verschiedenen Säugetieren (vorwiegend Mäuse), Vögeln oder Amphibien spezialisiert. Dies widerspiegelt sich in ihrem Körperbau und ihrer Lebensweise. Marder und Iltis sind vorwiegend nacht- und dämmerungsaktiv, die beiden Wieselarten halten sich für einen grossen Teil ihrer Zeit unterirdisch in Mäusegängen bzw. im Winter unter der Schneedecke auf. Es erstaunt deshalb nicht, wenn ihre Anwesenheit kaum wahrgenommen wird. Begegnungen mit diesen kleinen Jägern sind aber nur möglich, wenn die Landschaft grossräumig ihre Ansprüche erfüllt.

Cristina Boschi, wird uns in einem reich illustrierten Vortrag interessante Einblicke in das heimliche Leben der Marder und Wiesel geben.

Mittwoch, 18. April 2018

## Vortrag

19.30 Uhr im Zentrum Karl der Grosse,  
Kirchgasse 14, 8001 Zürich

### Der Wanderfalke, Vogel des Jahres 2018

Vortrag von Heidi Roschitzki-Voser

Nach dem Turmfalke im Jahr 2008, wurde dieses Jahr erneut ein Vertreter aus der Familie der Falkenartigen (Falconidae) zum Vogel des Jahres gewählt. Die bekanntesten, in der Schweiz und in Mitteleuropa heimischen Vertreter sind der Turmfalke (*Falco tinnunculus*), der Baumfalke (*Falco subbuteo*) und der Wanderfalke (*Falco peregrinus*).

Aufgrund ihrer typischen Körper- und Schnabelform werden Falken traditionell den Greifvögeln zugeordnet. Aufgrund von DNA Analysen hat man allerdings festgestellt, dass sie näher mit den Papageien (Psittaciformes) und Sperlingsvögeln (Passeriformes) verwandt sind als mit den übrigen Familien der Greifvögel.



Foto: Beat Rügger

Der Wanderfalke ist eine der am weitesten verbreiteten Falkenarten. Er kommt ursprünglich auf allen Kontinenten der Erde vor. In den 70-er Jahren bei uns fast ausgestorben, haben sich die europäischen Bestände des Wanderfalken nach dem Verbot des Pestizids DDT und dem strengen Schutz der Nester wieder sehr gut erholt.

In den letzten Jahren gehen die Bestände allerdings wieder dramatisch zurück. Die Gründe dafür sind nicht ganz klar, aber Störungen an den Brutplätzen und aktive Verfolgung scheinen wichtige Faktoren zu sein.

Die Ernennung des Wanderfalken zum Vogel des Jahres 2018 möchte mehr Aufmerksamkeit auf diesen faszinierenden Luftjäger lenken.

# Veranstaltungen

Sonntag, 29. April 2018

## Exkursion

### Klettgau

Der Schaffhausische Klettgau ist eine weitgehend offene Kulturlandschaft, die durch Acker- und Rebbau geprägt ist. Das milde Klima des Klettgaus begünstigt eine überdurchschnittliche Vielfalt und Dichte an bedrohten Arten des Kulturlands.

Dank enger Zusammenarbeit mit den Landwirten und dem Kanton Schaffhausen hat sich der Klettgau zu einer Modellregion für den ökologischen Landbau entwickelt.



Foto: Bernd Roschitzki

Auf unserer gemütlichen Wanderung werden wir Ausschau halten nach Feldlerche, Dorngrasmücke, Neuntöter, Goldammer und Grauammer, und mit etwas Glück hören wir sogar den Gesang der Wachtel.

Bei schönem Wetter lädt ein schattiges Plätzchen beim Weiher Hagewis zum Picknicken ein.

#### Hinfahrt:

Treffpunkt: 06:50 Uhr  
grosse Uhr Zürich HB

Zürich HB ab 07:05 Uhr IR 4910 / Gl. 12  
Schaffhausen ab 07:51 (Bus 21 Richtung  
Beggingen, Dorf)  
an 08:09 Uhr

Siblingen, Dorf

#### Rückfahrt:

Neunkirch ab XX:26 oder XX:57

**Billett:** Z-Pass Ostwind, 10 Zonen

**Mitnehmen:** Feldstecher, Fernrohr, Bestimmungsbuch

**Kleidung:** Der Witterung entsprechend.

**Verpflegung:** Picknick

**Leitung:** Heidi Roschitzki (079 5044508)  
(Info je nach Wetter ab 18 Uhr am Vorabend)

Samstag 26. Mai 2018

## Exkursion

### Vogelvielfalt in und um Maienfeld

Die Gegend um Maienfeld besteht aus reich strukturierten Rebbergen mit kleinen Gehölzgruppen, Steinhäufen und Trockenmauern sowie einem abwechslungsreichen Mosaik aus Wiesen und Weiden mit knorrigen Eichen, Gehölzstreifen und Hecken.

Auf unserer Wanderung in und um Maienfeld versuchen wir die typischen Vögel dieses Gebietes wie Gartenrotschwanz, Neuntöter, Zaanammer und Wendehals zu entdecken und vielleicht zeigt sich uns sogar ein Wiedehopf.



Foto: Andy Baumgartner

#### Hinfahrt:

Treffpunkt: 06:50 Uhr, grosse Uhr Zürich  
HB  
Zürich HB ab 07:07 Uhr IC 3  
Maienfeld an 8.13 Uhr  
(Umsteigen in Sargans)

#### Rückfahrt:

Maienfeld ab: XX:12 oder XX:42 Uhr  
(Umsteigen in Sargans)

**Billett:** bis Maienfeld retour

**Mitnehmen:** Feldstecher, Fernrohr, Bestimmungsbuch

**Verpflegung:** Picknick

**Leitung:** Andy Baumgartner  
(079 266 38 30)

(Info je nach Wetter ab 18 Uhr am Vorabend)

# Veranstaltungen/Diverses

---

Mittwoch, 30. Mai 2018

## Vortrag

19.30 Uhr im Zentrum Karl der Grosse,  
Kirchgasse 14, 8001 Zürich

### Eintauchen in die Welt der Vogelfedern

Vortrag von Toni Masafret Ornithologe,  
Naturfotograf und Vogelfeder-Kenner

Mal sind die Federn leuchtend farbig, mal schlicht gefärbt, mal schillernd grünblau oder einfach nur bräunlich. Die filigranen Federgebilde faszinieren den Menschen immer wieder von neuem.

Toni Masafret wird uns die Welt der Vogelfedern auf eine leicht verständliche Art näherbringen.

Vielleicht haben Sie sogar Vogelfedern zu Hause und wollten schon lange wissen von welchem Vogel diese stammen? An diesem Abend bietet sich die Gelegenheit, diese vom Referenten bestimmen zu lassen.

Warum haben Vögel Federn und wie sind diese aufgebaut, Unterschiede von Federn, woran kann man die Feder von einer Eule oder eines Spechtes erkennen oder wie erkennt man, ob ein Habicht oder ein Fuchs eine Feder gerupft hat? Auf diese Fragen und viele weitere werden wir vom Vogelfeder-Kenner Antworten erhalten.



Bild Toni Masafret

## Weitere Botschafter 2018

### Tier des Jahres 2018 - Das Hermelin

Das Hermelin (*Mustela erminea*) ist ein flinker Mäusejäger. Oft wird es aber vom Jäger zum Gejagten. Dann ist eine deckungsreiche Landschaft überlebenswichtig. Mit der Wahl des Hermelins ruft Pro Natura dazu auf, unseren Kulturlandschaften wieder zu einem strukturreichen Netz von Lebensräumen zu verhelfen. Mehr erfahren Sie auch an unserem Vortrag vom 21. März 2018.

### Insekt des Jahres 2018 - Die Skorpionsfliege

Die Skorpionsfliege ist in Europa weit verbreitet. Neben ihrem exotisch anmutenden Äusseren, zeichnet sich das zur Familie der Schnabelfliegen gehörende Insekt durch einen komplizierten Liebesakt aus: Beim Werben um ein Weibchen wird der grosse Hinterleib in Vibration gesetzt. Zudem verströmt das Männchen einen Lockstoff und bietet dem Weibchen eine proteinreiche Gabe aus seinen Speicheldrüsen an. Je umfangreicher dieses „Hochzeitsgeschenk“ ist und je häufiger ein solches übergeben wird, desto grösser ist die Chance des Männchens, bei seiner Auserwählten „zu landen“ und umso länger kann die Kopulation andauern.



Bild Wikipedia

Gefährlich ist die kleine Schnabelfliegenart mit den dunklen Flügelzeichnungen trotz ihres Namens nicht. Auch einen Stachel sucht man bei der Skorpionsfliege vergebens. Ihr Name leitet sich vielmehr von dem grossen, auffällig über dem Hinterleib getragenen Kopulations-Organ der männlichen Tiere ab, das einem Skorpionsstachel ähnelt.